Die Erkennung von Finnen in Wurst oder zerhacktem Fleisch bot bisher ziemliche Schwierigkeiten. Schmidt-Mühlheim*) lässt nun zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten eine hinreichend grosse Probe des Untersuchungsobjectes mit dem 6—8fachen Raumtheile künstlichem Magensaft einige Stunden lang bei 40° C. digeriren. Hierdurch wird das Fleisch verdaut, während sich das Fett in einer mehr oder minder starken Schicht an der Oberfläche der Flüssigkeit sammelt. Die Blaskörper der Finnen setzen dagegen wie bekannt der Verdauung einen ausserordentlichen Widerstand entgegen. Nur die Blasenwand derselben wird angegriffen, während die Kopfpapfen, besonders aber die Köpfe und Hakenkränze vollkommen unversehrt bleiben und sich vermöge ihres hohen specifischen Gewichtes bald auf dem Grunde des Gefässes als etwa reiskorngrosse, weisse Körper ansammeln, an denen sich erst nach tagelanger Einwirkung des Magensaftes Spuren beginnender Auflösung bemerkbar machen.

Bei genauer Betrachtung des so erhaltenen Bodensatzes unter Wasser bemerkt man an den weissen Körpern, welche von Finnen herkommen, eine stark ausgeprägte Querfurchung, sowie den in den hohlen Kopfpapfen eingezogenen oder aus demselben vorgestülpten, unversehrten Finnenkopf, welcher mittelst Präparirnadel leicht isolirt und in verdünntem Glycerin bei etwa 20facher Vergrösserung mikroskopirt werden kann.

Dies Verfahren soll nach Versicherung des Verfassers selbst vereinzelte Finnen noch vorzüglich erkennen lassen.

Untersuchung von Butter. Zur Bestimmung der scheinbaren Dichte des Butterfettes bei 100° C. hat G. Ambühl**) einen Apparat angegeben, dessen wesentlichster Theil genau übereinstimmt mit der Soxhlet'schen Vorrichtung zur Bestimmung des specifischen Gewichtes der Aetherfettlösung bei der aräometrischen Fettbestimmung in der Milch***). Das Soxhlet'sche Kühlrohr dient bei Ambühl als Dampfmantel. Die ganze Vorrichtung dürfte hiernach ohne Weiteres verständlich sein.

Zur Entdeckung künstlicher Farbstoffe in Butter und anderen Fetten hat Edward W. Martin†) folgendes Verfahren angegeben: Man löst 2 Theile Schwefelkohlenstoff in 15 Theilen Methylalkohol durch

---

*) Deutsche Med.-Ztg. durch Pharm. Zeitschrift für Russland **24**, 785.

) Chem.-Ztg. **12, 392.

***) Siehe diese Zeitschrift **20**, 452 und Abbildung 6 auf Tafel III ebendaselbst.

†) The Analyst **12**, 70. Vergleiche die ältere Modification des Verfahrens in dieser Zeitschrift **26**, 389.